

# Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 13. Januar 1896.

Infectionspreis: eine 4gepaltene Pettitheile oder deren Raum 10 3/4. Abg. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 3/4, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 3/4.

### Bettfedern,

weiße und halbweiße, doppeltgerichtet, garantiert nur neue, vorzügliche Kapspare.

fertige Betten, Bettbarchent, Drill, Bettzengle, Cretonne, Satin, Augusta, Damast, gebleichte Feinwand & Halbleine, farbige Betttücher empfiehlt billigt.

Carl Brenninger, Färber.

### Dampfäpfel

empfehlen Carl Weller b. d. Kirche.

### Winterschuh.

Wegen vorgerückter Saison empfehle mein großes Winter Schuhlager zu herabgesetzten Preisen.

Fr. Bauer, Schuhmacher.

### Sand-Gesuch.

Einige 100 Kubikmeter Flußsand eventuell auch reinen schönen Grabsand sucht, zur Lieferung auf irgend einer Station eingeladen, zu kaufen. Offerten mit Muster-Sendung sief entgegen.

J. Mehl, Bauwerkmeister Stuttgart, Redarstraße 78.

### Hustenbeschwerden

verschwinden selbst in den hartnäckigsten Fällen am besten dauernd durch Schrader's Cranberryhonig. Flacons à M 1. 150 u. 3.

In Schorndorf in den Apotheken.

### Zu vermieten

auf Georgii eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör.

U. Kleinfuecht.

Nächsten Dienstag den 14. Jan. kommt im „Röhl“ in Schorndorf mittags 12 Uhr ein neun-jähriges Pferd, schwarzbraun Wallach zu jedem Geschäfte tauglich, zum Verkauf.

Schorndorf. Wegen Krankheit sucht noch auf Lichtmeß ein fruchtiges Mädchen bei hohem Lohn.

Bäder Fritz.

### Dienstmädchen gesucht,

für sofort oder 1. Febr. ein braves fleißiges, welches schon gedient hat, nicht unter 17 Jahren.

Zu erfragen b. Frau Julie Fischer, Gartenstraße, Waiblingen.

### Wörterbuch

von William James 23. Aufl. v. 1893 hat im Auftrag billig zu verkaufen.

J. Köster, Buchhandlung.

### Kohlen & Coaks.

Empfehle mein großes Lager in:

Anthracitkohlen, deutsche & belgische, Ruhr-, Nuß- & Schmiedkohlen, Ruhr-Destillationscoaks, Ruhr-Gascoaks, Braunkohlenbrikett (beste Marke), Buchen- und Tannenholz gespalten in bester Qualität bei billiger Berechnung frei ins Haus geliefert.

Gustav Kraiß, Hauptstraße neben dem „Dirsch“.

NB. Durch eigenes Fuhrwerk kann auch nach Auswärts rasch bedienen.

Schorndorf.

### Bettfedern, fertige Betten,

sowie sämtliche Aussteuer-Artikel zu den billigsten Preisen in schönster Auswahl.

Geschwister Volz, früher Heinrich Volz.

Reizende Neuheiten in feineren Korbwaren sind wieder eingetroffen.

S. Sigel, Korbgeschäft, Hüllgasse.

### Kölnisches Wasser.

Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Forchtenberger in Weilbr. Gegründet 1825 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig. Alleinige Niederlage für Schorndorf bei

Chr. Bauer.

Schorndorf.

Wir erlauben uns, alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag den 14. Januar im Gasthaus zum „Ochsen“ hier stattfindenden Hochzeit-Feier freundlichst einzuladen.

Jakob Hipp, Pauline Ellwanger.

### Mus-Verkauf.

Um damit zu räumen, gebe ich eine Partie wollener, halbwollener und woll. Kleiderstoffe sowie baumwollene und halbwollene Rockzeuge unter Preis ab.

G. J. Weil b. d. Kirche.

### Alle Montag Sprechstunde

von 8 bis 6 Uhr in der Arone zu Schorndorf.

W. Wille, prakt. Zahnarzt.

### Kleiderstoffe

von 36 an, Baumwollstauel zu Händen von 30 an, Herren-Hemden von 1 M 60 an, Frauen-Hemden von 1 M 60 an, Unterhosen f. Herren & Frauen von 1 M an, Unterleibchen 1 M, Betttücher farbig von 1 M an, fertige Schürzen schwarz und farbig in schöner Auswahl empf. hlt Eugen Deetz, Hauptstr. (fr. Tabakfabrik).

### Extrafeinen Flachs,

sowie silbergrauen und Italiener Spinnhauf empfiehlt bestend.

Chr. Realer.



### Tafel-, Clavier- und Wagenkerzen

in jeder Größe. Alleinige Niederlage in Schorndorf bei

Fr. Bühler, b. d. Kirche.

### Bettfedern.

Wir verkaufen sollicit, gegen Raub. (Jedes fertige Quantum) Gute neue Bettfedern v. 1 M. 60 bis 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. u. 1 M. 80 Pf.; Weiße Polsterfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.; Fern. Echthäutliche Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pf. u. 3 M. (sehr feinst) 3 M. u. 4 M. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pf. Rabatt. — Wichtigkeit: best. u. zahlungsbereit. Pöcher & Co. in Norford in Westfalen.

### Gottesdienste.

Evangelische Kirche. Am 1. Sonntag nach Epiph. 12. Jan. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Stefan Hoffmann. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Stefan Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenlehre Töchter Herr Stadtpfarrer Schott. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche kein Gottesdienst.

### Amtliches.

Oberamt Schorndorf. Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die nach § 41 der Ministerialverfügung vom 26. März 1892 zu führenden Verzeichnisse (nach dem Formular Anlage VII) umgehend einzulegen. Auch ist die Zahl der zurückgewiesenen Anträge auf Bewilligung von Ueberarbeit mitzuteilen. Ebenso sind die auf Grund der Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe (Minist.-Amtsblatt 1892 S. 60 ff) nach den Formularen Anlage 2 (B I 3, 6 letzten Absatz) und Anlage 3 (B V 3, 6 Abs. 2) zu führenden Verzeichnisse vorzulegen. Schorndorf, den 11. Januar 1896. K. Oberamt. Einzelbach.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten. Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen. Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

### Waldesrahe.

Novelle aus dem Spreewalde von Ernst Reumann. (Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.

Manche heimliche Thräne weinte das Mädchen in heimlicher nächtllicher Stunde und sann darüber nach, was wohl sein Herz ihr zuzuwenden vermöchte, aber sie fand doch nichts, und anfragen mochte sie sich nicht. — Der heimliche Gram zehrte an ihrer Gesundheit, ihre Wangen wurden bleich, und die besorgte Mutter fragte sie wiederholt, was ihr denn eigentlich siehe, und fand doch keinen Anhalt. Sie brachte ihre Sorge sogar bei dem Jäger zur Sprache, und das Mädchen erzählte tief unter dem forschenden und besorgten Blick, mit dem er sie betrachtete, und wurde nur noch unglücklicher. Und was that unser Förster? Seine Gedanken waren ganz wo anders. All sein Sinnen und Trachten stand auf die Wildererhande, die ihr Wesen dreister als je betrieb. Tag und Nacht durchstreifte er den Forst, legte sich auf die Bäume

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Haumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann. Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 M betragen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfg. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug. Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 20. Februar ds. Js. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein,
2. ein Schulzeugnis,
3. ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
4. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
5. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezug-

woher wußten sie, wo er jedesmal stand? Sollte unter den Wäldchen ein Verräter sein? Sollte vielleicht gar einer mit den Wilderern gemeinsame Sache machen? Er ging in seinen Gedanken mit jedem ins Gericht, es waren eifrige Jungen, reiche Bauernsöhne, die gar nicht nötig hatten, solch Honntwerk zu betreiben. Aber wie dem auch war, er nahm sich vor, von jetzt ab verschwiegener zu sein und auf eigene Faust zu handeln. Da die Wilderer sahen, wie ihre List gelang, so wurden sie nur noch dreister, sie sandten ihm Drohbriefe ins Haus, sie luden ihn ein nach einem gelegenen Orte, sie spotteten über seine nächtllichen Gänge, ja einer erkühtete sich, ihn während der Fahrt auf der Spree seinen Kahn zu beschleichen und wer trotzdem verschwand, als er ihn energisch verfolgte. Zu verschiedenen Malen fand er verendetes Wild, die Kerle mußten daselbe abschächlich liegen lassen, um ihn zu beschützen. Immer verbitterter wurde sein Gemüt, immer verschlossener kam er gegen die Wäuer. In die Spinnstube um er noch seltener, er hatte sogar für Marietagen kaum noch einen Blick. Und wie

diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen.

6. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögens-Verhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme beizuhelfen und ob dieselben ihm zu diesem einen Beitrag und in welcher Höhe zugelegt oder in Aussicht gestellt haben. Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen. Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärtinnen besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zu Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen. Stuttgart, den 2. Januar 1896. v. Dm.

### Wildbad.

#### Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorchriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in das Katharinenstift, 3) mit einem Gratul von 18 M, 4) ohne Gratul.



**Carl Fr. Maier u. Char, Kohlegeschäft, Schorndorf**  
 liefert Kohlen, Coks, Holz in jedem Quantum prompt und billig.

**Brennholz-Verkauf.**  
 Am Montag den 20. Januar vorm.  
 9 Uhr in der „Sonne“ in Lorch aus dem  
 Staatswald Beurenberg, Staffelhöhen 12,  
 13 und 15.  
 Am: 26 buch. Scheiter, 1 dito Brügel,  
 116 Nadelholz-Scheiter, 3 dito Brügel, 5  
 Laub- und 519 Nadelholz-Anbruch.

**Steuer-Einzug!**  
 Mittwoch den 15. cr.  
 von vormittags 9 Uhr an wird die  
**verfallene 3jährige Steuer**  
 pro 1. April 1895/96 auf dem Rathaus eingezogen und werden die  
 Steuerpflichtigen hierdurch dringend zur Bezahlung der verfallenen  
 Beträge aufgefordert.  
 Schorndorf, den 8. Januar 1896.

**Beugholz- & Reisig-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 15. Januar vorm.  
 11 Uhr im „Hirsch“ in Schlichten aus dem  
 Hospitalwald Schillen (bei Waierck):  
 Am: 17 eichene Ausschub, 5 buchene  
 Scheiter, 11 buchene Brügel, 116 buchen und  
 gemischt Ausschub; 600 ungebundene buchene  
 und eichene Wellen geschäft auf Hausen; mehrere Lose Stochholz im  
 Boden zum Selbstgraben; das Laub auf einem Weg.  
 Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr auf der Straße  
 Schlichten-Waierck oben am Waldtrauf.  
 Hospitapflege.  
 A. W. Gahn.

**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**  
 Aus dem hinteren Stadtwald werden  
 am nächsten  
**Donnerstag den 16. Jan. d. J.**  
 vormittags 11 Uhr  
 in der „Krone“ in Buoch verkauft:  
 18 St. Eichen mit 3,43 Fm.,  
 5 Erlen 1,35 „  
 6 „ Afazien „ 0,74 „  
 1 „ Nadelholz-Langholz III. Cl. mit 1,43 Fm.,  
 73 „ dito IV. „ 19,23 „  
 74 „ dito V. „ 8,82 „  
 1 „ Forchen-Sägholz III. „ 0,22 „  
 32 „ Nichtenstangen (Baus, Fog- und Hopfenstangen),  
 80 Am. eichene, buchene und Nadelholz-Brügel, ca. 1250 Wellen ge-  
 mischtes Laubholz- und Nadelholz-Reisig (auf Hausen).  
 Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr auf dem Buoch-  
 Sehnberger Weg (im Koppen).  
 Den 11. Januar 1896.  
 Stadtpflege.  
 Pfänder.

**Aus-Verkauf.**  
 Um damit zu räumen, gebe ich eine Partie  
**wollener, halbwollener und  
 woll. Kleiderstoffe**  
 sowie  
**baumwollene und halbwollene Rockzeuge**  
 unter Preis ab  
**G. J. Weil b. d. Kirche.**  
**Lösungsbüchle für 1896.**  
 sind soeben wieder eingetroffen.  
**J. Möslers, Buchhandlung.**

**Eisclub Schorndorf.**  
**Montag, 13. Januar**  
 abends 8 Uhr  
**General-Verammlung**  
 bei Pfl.-B.  
 Freunde der Sache sind höflich eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

**Lacke, Firnisse, Oelfarben**  
 liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität.  
**Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.**  
 Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden  
 Email- u. Lackfarben in allen Nuancen für: Schül- und Kranken-  
 häuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore,  
 Stallungen etc., Walm-, Bier- und Gärkeller, Anstalten.  
**Fussbodenlacke** prima, mit Hochglanz, in Spirit und  
 in allen Farben.  
**Sämtliche Lacke, Möbel- & Piano-fortfabriken, Drehereien etc.**  
 Spül- und Polituren.  
**Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“** Unübertroffenes  
 Rostschutzmittel für Maschinen, Klemmen, Eisen, Eisenhaltige Gegenstände etc.  
 Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

**Zum Beginn des neuen Curfes der  
 Frauenarbeitschule.**  
 Einiale 1 Mtr., 50 cm. (mit Centimetermaß) lang,  
 Musterzeichenpapier, Bleistifte, Radiergummi &  
 Feste, sowie Unterlagen für Nähmaschinen etc. in  
 vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**J. Möslers, Buchhandlung.**

**1896. Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.**  
**Nur Geldgewinne!**  
 Zusammen 2181 Geld-  
 prämiem mit 77,000 Mark.  
**Original-Loose à 2 Mark.**  
 Porto und Liste 25 J sind zu beziehen  
 durch die bekannten Loosgeschäfte und  
 durch die General-Agentur von  
**Eberhard Potzer, Stuttgart, Canalestr. 20.**  
 etc. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
 Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.  
 In Schorndorf zu haben bei **Eng. Beck, Jr. Spindel.**

**Eine freundl. Wohnung**  
 mit 4 Zimmern nebst Zubehör für  
 eine ganz ruhige Familie wird auf  
 Georgstr. gesucht.  
 Anträge mit Preisangabe erbittet  
 Stadtpfarrer Schott.

**Zu vermieten**  
 auf Georgstr. eine freundliche Woh-  
 nung mit 3 Zimmern und allem  
 Zubehör.  
 U. Kleinfuecht.

**Gute Speisekartoffeln**  
 verkauft  
**Joh. Girschmann a. u. Th.**

**Moehrbrenn.**  
**Wohnhaus feil.**  
 Ein an der Ortstraße gelegenes  
 Wohnhaus, für einen Handwerks-  
 mann oder Fabrikarbeiter, hat zu  
 verkaufen **Christian Benzghöfer.**

**Verloren. Ein übernehm-**  
**er Mandettenkopf (Zug)**  
 am Samstag Mittag hier  
 oder auf dem Wege von hier durch  
 Ober- und Unterebach. Gegen Be-  
 lohnung abzugeben bei  
**Gaumann Holland.**

**Schul- & Büchergeschäft empfiehlt die**  
**J. W. Mayer'sche Buchhandlung.**

Nr. 8. 61. Jahrgang.  
**Schorndorfer Anzeiger.**  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
 Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
 1 M 10 S, durch die Post bezogen  
 im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.  
 Mittwoch den 15. Januar 1896.  
 Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile ober-  
 deren Raum 10 S.  
 Wsch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
 Auflage 1950.

**Amthliches.**  
 Oberamt Schorndorf.  
**Die Ortsvorsteher**  
 werden aufgefordert, bis **20. Januar 1896**  
 anzugeben, ob und welche **Feldbereinigungen**  
 (einschließlich Feldweganlagen) in ihren Gemein-  
 debezirken im abgelaufenen Kalenderjahr 1895 auf  
 Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten  
 ausgeführt worden sind (§ 1 der Verfügung  
 des R. Ministeriums des Innern zur Vollzieh-  
 ung des Gesetzes vom 30. März 1886, betr.  
 die Feldbereinigung vom 19. Juli 1886 —  
 Reg.-Bl. S. 254) und Normalerlaß der R.  
 Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung  
 für die Feldbereinigung vom 6. April 1887  
 Nr. 177 — abgedruckt in Gaupp's Feldberei-  
 nigungsgesetz Seite 157 — 158.  
 Sollten solche Feldbereinigungen nicht zu  
 Stande gekommen sein, so wird einer Verlan-  
 gung entgegengekommen.  
 Schorndorf, den 14. Januar 1896.  
**R. Oberamt. Einzelha.**

**Notizen zur Zeitgeschichte (1895.)**  
 Länger wie man es anfänglich erwartete,  
 steht dem Kaiser als Reichsfürst und Ratge-  
 ber zur Seite der greise Fürst **Hohenlohe**,  
 welcher sichtlich bemüht ist, in der Leitung der  
 auswärtigen Angelegenheiten die bewährten  
 Grundsätze Bismarck's zur Richtschnur zu neh-  
 men. Am deutlichsten zeigt sich dies im Ver-  
 hältnis zu Rußland. Ohne sich etwas zu ver-  
 geben, suchte Hohenlohe, wie Bismarck dies  
 stets gerathen, mit Petersburg sich gut zu stellen.  
 Deutschland vereinigte sich sogar mit Rußland  
 und Frankreich am 23. März zu einem neuen  
 Dreibund, um Japan zum Verzicht auf die er-  
 oberete Halbinsel Liaotung zu bewegen, und das  
 in Paris laut gewordene Unbehagen darüber,  
 daß Deutschland zwischen Frankreich und Ruß-  
 land hineingeschlüpft sei, bewies, daß Hohen-  
 lohe damit einen guten Schachzug gethan, und  
 den Einfluß Deutschlands jedenfalls nicht ge-  
 mindert habe. Auch am „goldenen Horn“ hat  
 die deutsche Politik gut operiert und sich von  
 feiner Seite in den Vordergrund schieben las-  
 sen, sondern kluge Umsicht und Zurückhaltung  
 beobachtet. Und wenn es die beschwerlichen  
 Gattrollen russischer Würdenträger in Frankreich  
 nicht hindern konnte, so wird es doch für diese  
 mehr und mehr Sitte, nach der Entgegennah-  
 me der sibirischen französischen Guldigungen auf  
 dem Heimweg auch eine Visitenkarte in Berlin  
 abzugeben. Das that z. B. der russische Mi-  
 nister Lobanow, der von Frankreich kommend,  
 den Kaiser besuchte. Noch bedeutamer war viel-  
 leicht der Besuch des Großfürsten Wladimir in  
 Berlin, und von ungefahr wird ebenfalls nicht  
 gekommen sein, daß zur Zeit des Besammens  
 des deutschen und des österreichischen Kai-  
 sers in den Mandörern zu Stettin Hohenlohe  
 vom Zaren Nikolaus empfangen wurde, nicht  
 zu reden von dem Austausch persönlicher Lie-  
 benswürdigkeiten zwischen den Herrschern des  
 deutschen und des russischen Reiches.  
 Bismarck wird daher, was das „Neuere“  
 angeht, an seinem zweiten Nachfolger, den er  
 am 13. Januar bei sich sah, reichlich so zufried-  
 en sein, wie mit dem armen, arg hergenom-  
 menen Caprioli. Der „Alle im Sachfenwalde“  
 liebt es nicht, mit seinem Urteil über die Maß-  
 nahmen der Regierung hinter dem Berg zu hal-  
 ten, im ganzen war jedoch dies Jahr seine Krit-  
 tik weniger bärbeißig wie früher. Verhältniß-  
 mäßig weichen von Berlin herüber, denen Bis-  
 marck sich auf die Dauer nicht zu ver schließen  
 vermochte. An seinem 80. Geburtstag empfing  
 er Guldigungen zu teil geworden, und an der  
 Spitze der Gratulanten stand der Kaiser, der  
 es auch sonst an Aufmerksamkeit für den ent-  
 lassenen Kanzler nicht fehlen ließ. Der Reichs-  
 tag freilich hatte den traurigen Muth, dem Grün-  
 der des Reichs den Glückwunsch zu versagen,  
 was den langjährigen konservativen Präsidenten  
 Degehov, hzwog, die zweifelhafte gewordene  
 Ehre des Vorsitzes dieser Körperschaft dem etwas  
 schwerwiegenden Zentrumsmann Herrn von Vuol-

at zutreten, den Kaiser aber veranlaßte zu einem  
 scharfen Entrüstungstelegramm an Bismarck  
 über den unwürdigen Beschluß. Trotz solcher  
 Huldweise, an denen auch der zum Oberprä-  
 sidenten von Preußen beförderte Graf Wil-  
 helm Bismarck seinen Anteil erhielt, blieb das  
 Wetter in Friedrichstraße keineswegs b'ständig.  
 Bismarck konnte an die ihn besuchenden adeli-  
 gen Bauernbänder eine bitterböse Rede halten  
 gegen den „Kleber“ (Minister Bötticher und die  
 „Drohnen“ des Beamtentums. Man schrieb es  
 diesem Ausbruch übler Laune zu, daß Bismarck's  
 bei der Einweihung des Nordostfestivals (19  
 — 22. Juni), dieses vom Kaiser nachdrücklich  
 zu einem Werk und Förderer des Friedens ge-  
 weiheten nationalen Unternehmens, mit keiner  
 Silbe Erwähnung gethan wurde, wogegen dann  
 am 18. August, bei der Grundsteinlegung des  
 Kaiser Wilhelm-Denkmal's in Berlin, Bismarck's  
 Name in der Urkunde und Weisherde nicht fehlte.  
 Zu des Kaisers öffentlichen Kundgebungen  
 trat schärfer als je die Aufforderung zum Kampf  
 gegen den Umsturz hervor. Als am 11. Mai  
 nach leidenschaftlicher Agitation, welche die bür-  
 gerlichen Liberalen für die Sozialisten besorgten,  
 die unglückliche „Umsturzvorlage“ im Reichstag  
 gefallen war, kannten Freiheit und Uebermut  
 der Sozialisten keine Grenzen mehr. Mit ch-  
 nischem Hohn überschüttete sie die patriotische  
 Fete der vor 25 Jahren in Frankreich ersch-  
 teten Siege, der Kaiser aber antwortete auf  
 diese Bejubelungen des edelsten nationalen Em-  
 pfindens am Sedanstage mit dem zornigen  
 Wort: gegen die „Rotte von Menschen, nicht  
 wert, den Namen Deutsche zu tragen,“ und dem  
 Appell an die Armees, „hochverrätherischen Schar  
 zu wehren und den Kampf zu führen, der uns  
 von diesen Elementen befreit.“ Diese Rede war  
 gleichsam das Signal zu einer großen Zahl von  
 Majestätsbeleidigungsprozessen, mit denen man  
 den sozialistischen Redakteuren beizukommen ge-  
 dachte. Liebknecht benutzte sie als Anknüp-  
 fungspunkt für sein Eröffnungswort am Dres-  
 lauer Parteitag (6.—12. Okt.), in welchem er  
 von „Rotwürfen“ sprach, welche die Sozialde-

**Waldersee.**  
 Lassen wir nun das Mädchen und folgen  
 dem Förster auf seinem gefährlichen Gange.  
 Das alte Mütterchen hatte da draußen eine  
 Entdeckung gemacht und ihm folge anvertraut —  
 Wie sie mit ihrem Holzschitten aus dem Walde  
 kam, bemerkte sie einen Mann, der sich an einer  
 Eiche etwas zu schaffen machte und dann im  
 Dickicht verschwand. Die auffallend wilde Gestalt,  
 das finstere, bärtige Gesicht flößte der Alten fast  
 Entsetzen ein, dennoch überwand die Neugier. Kaum  
 war die Person wieder hinreichend fern, so schlich  
 sie sich an den Baum und suchte nach, ob etwas  
 verdeckt worden sei. Mächtig! In einem Astloch  
 lag ein kleiner Zettel auf dem geschrieben stand:  
 „Gute Nacht um ein an der kleinen Waldwiese.“  
 „Angstlich, als hätte sie ein Verbrechen begangen,  
 legte sie den Papierstreifen wieder an seinen Ort  
 und zog ihre Last nach Hause, dann eilte sie in  
 den Gasthof, dem guten Förster ihre Entdeckung  
 zu melden.  
 „Das lohne Ihnen Gott!“ hatte der Förster  
 gesagt, nachdem er sie angehört. Führt es zu  
 einem Bel, dann erhalten Sie so viel Holz, als  
 Sie den Winter brauchen, das verpreche ich  
 Ihnen.“

„Wenn der Förster nach Hause kommt, wird  
 er Hunger haben. Du kannst auch auf seinem  
 Zimmer noch einmal Feuer anmachen. Bei dieser  
 großen Kälte wird er sich freuen, eine warme  
 Stube zu finden.“ Dann sagte sie „gute Nacht!“  
 und zog sich ins Schlafzimmer zurück.  
 Mariechen nahm sich vor, heute aufzubleiben  
 bis er nach Hause komme. „Schlafen kann ich  
 doch nicht, und das Wachtlegen ist mir eine Qual,  
 viel lieber sehe ich mich hinter den warmen Ofen.“  
 Draußen brauste der Sturm, Lappette mit  
 den Läden und wats ganze Schneewehen gegen  
 die Fenster heran, und das Klüpfeln in der  
 hohen Eiche schrie wieder so gar unheimlich.  
 „Sie blöde das Licht, damit er nicht sieht, daß  
 ich aufbleibe, wenn er nach Hause kommt, das  
 glühende Thürchen am Ofen giebt mir Helle ge-  
 nung.“

„Der Zettel lag noch da. „Sieh, sieh, eine  
 geheime Post! Ich will doch sehen, wer ihn ab-  
 holen wird!“ — Unweit des Baumes standen  
 Brombeergebüsche zwischen Eichenstämmen. Dort  
 hinein setzte sich der Förster und befehl den Baum  
 im Auge. Ueber eine Stunde verging, dann kam  
 ein Junge von etwa 14 Jahren, schlich sich vor-  
 sichtig heran, holte den Zettel heraus und trabte  
 mit ihm in den Wald.  
 Der Förster folgte von fern. Er kannte  
 den Jungen nicht, aber er wollte sehen, wofür  
 er die Nachricht trage. Weiter und weiter ging  
 in den Wald hinein. Dort hinten waren Holz-  
 säller mit „Klostermatten“ beschützt. Er war  
 dem Jungen ziemlich nahe gekommen, als er die  
 Schläger erreichte, und er bemerkte, wie er den  
 Zettel einem Mann gab, der ihm schon lange ver-  
 dächtig erschienen war.  
 So unbefangen wie möglich trat er zu den  
 Männern, unterhielt sich mit ihnen und fragte  
 dann wie zufällig, wem der Junge gehöre.  
 „Er ist mein Sohn.“